

Veranstaltungsort / Anmeldung

Termin

26. Mai 2010
13:00 - 18:30

Ort

Landeshaus Schleswig-Holstein
Schleswig-Holstein Saal
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zielgruppe

VertreterInnen der freien Wohlfahrtsverbände, Migrationsfachdienste, PolitikerInnen, BehördenvertreterInnen, RechtsanwältInnen und Interessierte

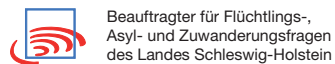
Anmeldung und Rückfragen

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Landesverband der Inneren Mission e.V.
Kanalufer 48
24768 Rendsburg
Petra Clasen
Telefon: 04331-593 243
clasen@diakonie-sh.de

Veranstalter

Diakonie 
Schleswig-Holstein

Diakonie 
Hamburg



Herausgeber

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Landesverband der Inneren Mission e.V.
Kanalufer 48
24768 Rendsburg
Tel. 04331 593-0
Fax 04331 593-244
info@diakonie-sh.de
www.diakonie-sh.de

Satz: Nicola Paustian

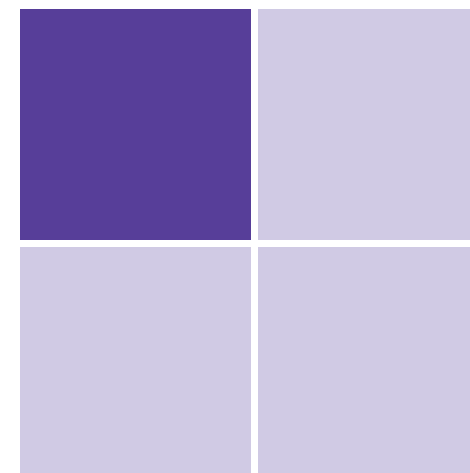
Diakonie 
Schleswig-Holstein



Beauftragter für Flüchtlings-,
Asyl- und Zuwanderungsfragen
des Landes Schleswig-Holstein

EU-BürgerIn und doch rechtlos? Situation von MigrantInnen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten

26. Mai 2010
Landeshaus Kiel



Einladung

Die Lebenssituation von etlichen neuen EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern ist vergleichbar mit der von Personen ohne Aufenthaltsrecht - zumindest die Lebenssituation der EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern wie beispielsweise Bulgaren und Rumänen, die nur einen nachrangigen Arbeitsmarktzugang haben, keine Arbeitserlaubnis bekommen und insofern weder über eine Krankenversicherung noch über einen ausreichenden Lebensunterhalt verfügen.

In Schleswig-Holstein lebten lt. Statistischem Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein im Jahr 2008 45.988 EU-BürgerInnen, davon 15.961 aus den neuen Beitrittsstaaten, die in den Jahren 2005 bis 2007 hinzugekommen sind, so z.B. 11.287 Personen aus Polen, 1.033 Personen aus Rumänien, 436 Personen aus Lettland, 282 Personen aus Estland, 802 Personen aus Litauen, 509 Personen aus Ungarn und 859 Personen aus Bulgarien. Obwohl der Anteil der MigrantInnen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten in Schleswig-Holstein nicht so hoch ist wie in anderen Bundesländern, werden dennoch Fragen aus dem Personenkreis und Fallkonstellationen an die Beratungsstellen herangetragen.

Vor dem Hintergrund, dass sich die Lebenssituation zumindest in der nächsten Zeit aufgrund des eingeschränkten Arbeitsmarkt-Zugangs für die Betroffenen nicht verändern wird, ist eine öffentliche Diskussion zu diesem Themenbereich erforderlich.

Daher laden wir Sie ein, mit Fachleuten aus Beratungs- und Anlaufstellen, aus Verwaltungen und Behörden sowie aus der Politik zu diskutieren, wie sich die Situation in Hamburg und Schleswig-Holstein darstellt bzw. welche Handlungsbedarfe und Handlungsmöglichkeiten bestehen.

Ablauf

- 13:00 Eintreffen der TeilnehmerInnen/Begrüßungskaffee
- 13:15 **Begrüßung / Einstieg in das Thema
Warum eine derartige Veranstaltung zur Situation von EU-BürgerInnen?**
Wulf Jöhnk – Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein
- 13:30 **Grußwort**
Torsten Geerds - Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages
- 13.45 **EU-BürgerIn und doch rechtlos?
Juristischer und politischer Problemaufriss**
Wiebke Hennig – Diakonisches Werk der Ev. Kirche in Deutschland
- 14:30 **Lebenssituation von EU-BürgerInnen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten in Hamburg und Schleswig-Holstein**
Fanny Dethloff - Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Kirche
- 15:00 Kaffeepause
- 15:30 **Möglichkeiten der Landespolitik zur Verbesserung der Lebenssituation von EU-BürgerInnen in Schleswig-Holstein**
- VertreterInnen der Fraktionen im Landtag:
- Wilfried Wengler (CDU)
Serpil Midyatli (SPD)
Kirstin Funke (FDP)
Bernd Voß (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Ranka Prante (DIE LINKE)
Anke Spooendonk (SSW)

16:30 **Workshops**

1 **Arbeit in Deutschland / Probleme beim Arbeitsmarktzugang**

Durchsetzen von Lohnansprüchen, Aufenthaltsrecht, Aufenthaltsverfestigung, Familiennachzug, Zugang zu Arbeitsförderungsmöglichkeiten und Weiterbildung

Einstiegsreferat:

Rechtsanwalt Arno Köppen - Tellingstedt

2 **Zugang zu sozialrechtlichen Ansprüchen**

Krankenversicherung und Migrationssozialberatung, Sprachkurs und Hilfen im Krankheitsfall

Einstiegsreferat:

Rechtsanwalt Sven Hasse - Berlin

3 **Arbeitsmigration in der Europäischen Union - Chancen und Probleme. Das Beispiel Lettland**

Chancen und Probleme. Das Beispiel Lettland

Einstiegsreferat:
Ineta Jaunskalze, Diakonie Zentrum Riega / Lettland

Doris Scheer – Referentin für Europafragen, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

18:00 **Podiumsgespräch**
Handlungsbedarf für Schleswig-Holstein
Gespräch mit Akteuren des Tages

18:30 Ende

Moderation

Doris Kratz-Hinrichsen und Torsten Döhring